



## Ende des Grünen Traums

Der Bundesvorstand der Grünen ist zurückgetreten, **Annalena Baerbock, Robert Habeck, Cem Özdemir, Lisa Paus, Steffi Lemke** und **Claudia Roth** bleiben im Amt. Es wird also lediglich auf der Vorstands-, nicht aber auf der Regierungsebene neue Gesichter geben. Das kann sich alles noch ändern, denn in die Sache ist eine gewisse Dynamik gekommen.

Am späten Abend meldete das **ZDF**, dass auch der Vorstand der Grünen Jugend zurücktritt. Nicht nur das, seine Mitglieder treten auch aus der Partei aus. „Die Entscheidung zum Parteiaustritt sei bereits ‚in den letzten Wochen‘ getroffen worden, also noch vor dem Rücktritt des Parteivorstands am Mittwoch, schrieben die Bundessprecherinnen **Svenja Appuhn** und **Katharina Stolla**.“

„Wir merken, dass unsere inhaltlichen, aber auch strategischen Vorstellungen von Politik immer weiter auseinander gehen - und glauben, dass es mittelfristig keine Mehrheiten in der Partei für eine klassenorientierte Politik gibt, die soziale Fragen in den Mittelpunkt rückt und Perspektiven für ein grundsätzlich anderes Wirtschaftssystem aufzeigt“, heißt es in dem Schreiben der Grünen Jugend.

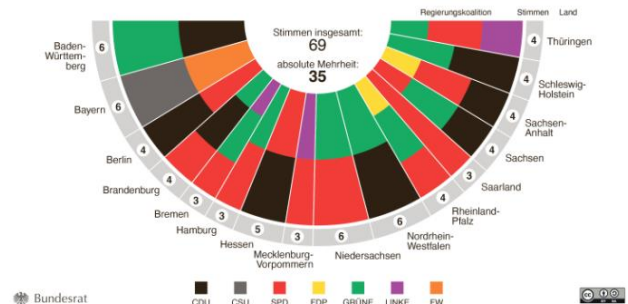
Es kommt noch schlimmer, denn „Wir werden uns danach aufmachen, einen neuen, dezidiert linken Jugendverband zu gründen“, so die zehn Vorstandsmitglieder. Dauerhaft sei nicht möglich, gleichzeitig Teil einer Partei zu sein und für eine grundsätzlich andere Politik zu werben, als die eigene Partei umsetzt, schreibt der Vorstand an die Parteispitze. **ZDF**

In der aktuellen INSA-Umfrage vom 23. September rutschen die Grünen erstmals unter der 10-Prozent-Marke mit 9,5. Bei der Bundestagswahl 2021 waren es 14,8 Prozent. Der beste Wert wurde im Juli 2022 mit 23 Prozent gemessen.

Immerhin sind die Grünen in zehn Bundesländern recht erfolgreich und konfliktfrei an den Regierungen beteiligt: **Baden-Württemberg** (19%), **Bremen** (11,9%), **Hamburg** (21%), **Niedersachsen** (11%), **Nordrhein-Westfalen** (14%), **Rheinland-Pfalz** (10%), **Schleswig-Holstein** (16%) und **Sachsen** (5,1%). Aus den Landesregierungen in **Brandenburg** (4,1%) und **Thüringen** (3,2%) müssen sich die Grünen im September verabschieden. In **Bayern** (10%), **Berlin** (15%) und **Hessen** (13%) stehen die Grünen noch recht gut da, wenn auch ohne Regierungsbeteiligung. Im **Saarland** (8%), **Mecklen-**

**burg-Vorpommern** (5%) und **Sachsen-Anhalt** (4%) liegen sie unter der 10-Prozent-Marke.

Die Zusammensetzung des Bundesrates  
seit 18. Januar 2024



Viel dramatischer sieht die Lage bei der FDP aus. Der Liberale Traum scheint auch ausgeträumt zu sein. 3,5 Prozent würde die Partei von **Walter Scheel** und **Hans-Dietrich Genscher** erreichen, wenn jetzt Wahlen stattfänden. Nur in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt ist die FDP an Landesregierungen beteiligt. Sie bewegt sich zwischen 7% in Baden-Württemberg und 0,8% in Brandenburg.

Konsequenzen sind bei der FDP bislang nicht zu erkennen, abgesehen von kryptischen Äußerungen des Parteivorsitzenden **Christian Lindner**.

Dass die Ampel-Koalition eigentlich am Ende ist, lässt sich nicht mehr schönreden. Dennoch, sie muss ihren Job zu Ende bringen. Was bräuchten Neuwahlen im Frühjahr, sechs Monate vor der regulären Wahl? Und was würde kurzfristig besser werden mit **Friedrich Merz**, der in allen Umfragen hinter **Markus Söder** und **Hendrik Wüst** liegt?

Wie ein Lacher an der falschen Stelle oder ein schlecht kommuniziertes Heizungsgesetz heutzutage die politische Landschaft verändern kann, ist unglücklich, aber wahr.

**Ed Koch**

Die angegebenen Werte basieren auf den aktuellen Umfragen bzw. Wahlergebnissen.